

Ehrenmitglied des Freundeskreises Bischof em. Manfred Müller ist im Mai 2015 verstorben

Bischof emeritus Manfred Müller – ehemals Schüler und Lehrer am Holbein-Gymnasium – war bis ins hohe Alter unserer Schule zugetan. Mit Interesse verfolgte er die Arbeit des Freundeskreises des Holbein-Gymnasiums und förderte sie.

Zu seiner Vita: Der gebürtige Augsburger Manfred Müller (geboren 1926) besuchte in seiner Heimatstadt die Volksschule und kam am 12.04.1937 ans Holbein-Gymnasium.

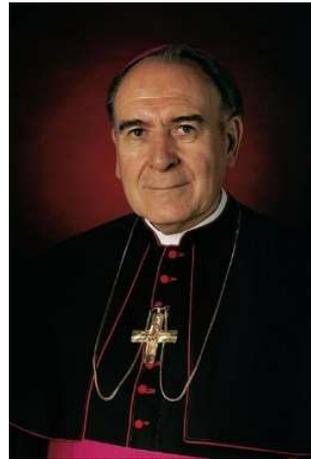
In seinem Schülerbogen steht Folgendes:

„Vorsemerbescheinigung erhalten am 11.2.44
LwH-Abgangszeugnis erhalten man 28.3.45
Seit 16.2.43 LwH“

LwH ist die Abkürzung für Luftwaffenhelfer, gemeint sind Flakhelfer. Manfred Müller musste wie alle Oberschüler der Jahrgänge 1926 bis 1928 – später auch Mittelschüler und Lehrlinge – neben der Schule als Flakhelfer dienen. Letztlich war er mit 16 Jahren Kindersoldat. Die Oberschüler erhielten nur noch 18 Wochenstunden Unterricht an der Schule oder am Einsatzort – weggefallen sind alle Fremdsprachen außer Latein. Religionsunterricht gab es schon ab 1940 nicht mehr an den Schulen.

Der Schüler Manfred Müller erhielt 1944 den sogenannten Vorsemerbescheid. Den bekamen Flakhelfer, die „vor der Zeit, in der sie unter regelmäßigen Umständen die Reifeprüfung ablegen würden, aus dem Einsatz bei der Luftwaffe ausscheiden, um in den Arbeits- oder Wehrdienst überzutreten“. Im März 1945 erhielt Manfred Müller noch ein Abgangszeugnis für Luftwaffenhelfer als Ersatz für das Abitur, genannt Notabitur.

Er wurde als Soldat eingezogen, geriet in englische Gefangenschaft bis 1946. Danach



studierte er an der Universität München Theologie.

Das Wirken von Manfred Müller war seit seiner Priesterweihe im Jahr 1952 eng mit Fragen der Schule und des Religionsunterrichtes verknüpft. Auf die dreijährige

Kaplanszeit in Starnberg folgten sieben Jahre als Lehrer für Katholische Religionslehre an der Berufsschule in Augsburg und drei Jahre in der Oberrealschule in Lindenberg. Am 1.1.1966 kam er als Oberstudienrat ans Holbein-Gymnasium in Augsburg. Im Schuljahr 1970/71 übernahm Studiendirektor Manfred Müller die Aufgaben als „Fachberater für Katholische Religionslehre auf Landesebene“.

Die nächste Veränderung in seinem Leben ist im Jahresbericht des Holbein-Gymnasiums von 1971/72 nachzulesen:

„Am 1. Schultag nach den Weihnachtsferien wurde das Lehrerkollegium mit der Nachricht überrascht, daß einer aus seiner Mitte, StD Manfred Müller zum Weihbischof der Diözese Augsburg ernannt worden war. Am 27. Januar [1972] hat in einer kurzen Feierstunde die Schule Abschied genommen von einem beliebten Lehrer und allseits geschätzten Kollegen.“

Am 10. Januar 1972 wurde Manfred Müller zum Weihbischof in Augsburg und Titularbischof von Jubaltiana (Tunesien) ernannt.

Auch als Weihbischof in Augsburg und später ab 1982 als Bischof von Regensburg blieb Manfred Müller Fragen der Schule und der Erziehung besonders verbunden. Auf Landesebene war er in der Freisinger Bischofskonferenz Referent für Schulfragen und zuständig für die Genehmigung der im bayerischen Religionsunterricht verwendeten Bücher. In der Deutschen Bischofskonferenz war Manfred Müller seit 1972

Mitglied und seit 1991 Vorsitzender der Kommission für Erziehung und Schule.

Er war in verschiedenen weiteren Kommissionen Mitglied bzw. leitete sie: die Kommission für Fragen der Wissenschaft und Kultur, die Publizistische Kommission, den Rat der OIEC, eines Weltverbandes katholischer Schulen.



Das Wappen von Bischof Müller zeigt Brote, die über das Mehl auf den Familiennamen „Müller“ hindeuten. Die alten Mühlräder wurden vom Wasser getrieben, dessen Symbol der Fisch ist. Brot und Fisch sind aber auch biblische

Zeichen für die Speisungswunder von Jesus. Der Fisch ist das älteste Christussymbol und ist auch Attribut des heiligen Bischofs Ulrich, dessen Grabeskirche St. Ulrich und Afra die Heimatpfarrkirche von Bischof Müller war.

Die Farben rot, grün und weiß sind die Farben der Stadt Augsburg, wo er als Weihbischof wirkte. Das linke Obereck mit dem silbernen Diagonalstreifen zeigt das Wappen des Hochstifts von Regensburg.

Im Jahr 2002 hat Papst Johannes Paul II. das Rücktrittsgesuch von Bischof Manfred Müller anlässlich seines 75. Geburtstags angenommen. Am 20.05.2015 verstarb der 88-Jährige im niederbayerischen Kloster Mallersdorf.

Bischof em. Müller galt als Vertreter einer eher liberalen Linie und beschäftigte sich vor allem mit Schulfragen. Viele Menschen

haben Müller als leidenschaftlichen Lehrer erlebt, der menschennah, gütig und liebenswürdig die Botschaft Jesu verkündete – so berichteten auch ehemalige Schüler des Holbein-Gymnasiums.

Das Holbein-Gymnasium und dessen Freundeskreis e.V. werden Bischof em. Manfred Müller in guter und ehrender Erinnerung behalten.

RUDOLF BRUNNER

Quellen:

Schülerakt der Holbein-Oberrealschule
 Jahresberichte des Holbein-Gymnasiums
www.bistum-regensburg.de
www.wikipedia.de

